Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 15

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er war. Rechthaberisch, streitsüchtig – und was er in die Hände kriegt, macht er hin ...» Mutter Goebbels seufzt: «Schaun Sie sich den meinen an, der is' noch genauso verspielt, wie er immer war. Nichts wie Märchen erzählen und Pupperln anziehen, Pupperln ausziehen und Pupperln ins Bett legen ...»

Hitler und Göring stehen auf einem Balkon auf der Wiener Ringstrasse. Beide können sich nicht darüber einigen, welcher Unterschied zwischen Unglück und Malheur ist. Ein Wiener hört das Gespräch, blickt zu den beiden hinauf und ruft: «Das ist doch ganz einfach. Wenn der Balkon jetzt einstürzen möcht, ist das zwar ein Malheur, aber Unglück wär's sicherlich keines!»

Illustrationen aus dem Nebelspalter vom 8. April 1938 mit dem Titel: Eine historische Sondernummer Österreich.

Kreiskys Promotion: 50 Jahre später

Er war ein ausgezeichneter Studiosus: Der spätere österreichische Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky schaffte viele Prüfungen an der Wiener Universität auf Anhieb. Nur eine nicht: Er konnte seinen Ariernachweis nicht beibringen.

Daher hatte er auch das Pech, die Universität nach dem «Anschluss» nicht mehr betreten zu können – denn nationalsozialistische Studenten, die es damals zuhauf gab, sperrten jedem nichtarischen Kollegen den Eintritt.

Bruno Kreisky sollte freilich gerade am 14. März 1938 zur Promotion erscheinen. Das ging nun doch nicht – er fürchtete, verhaftet zu werden und verzichtete auf die für viele Studenten so wichtige Feier ... Jetzt hat man nachgeholt, was damals verbrochen worden ist: 50 Jahre später erhielt Bruno Kreisky nachträglich den Doktorhut der Wiener Universität. Und damit alles ganz richtig bleiben sollte, zeichnete man ihn sogar mit dem «goldenen Doktorat» aus ... *ff*

Die Welt ist mein Zeuge!
Da schreit schon wieder ein Volk nach Erlösung.

Telex

Ein-Sicht

DDR-Staatsratsvorsitzender Honecker zur Abrüstung: «Je kürzer die Reichweiten, desto deutscher die Toten.» *-te*

Büro-Segen

Auf die Frage an einen Flüchtling, warum es in der DDR keine Terroristen gäbe, kam ... «eventuell, weil man bei der gegenwärtigen Zuteilung zehn Jahre auf ein Fluchtauto warten müsse.» *kai*

Programm

«Ehrlich währt am längsten» – dieser Spruch hat seine Gültigkeit, gerade wenn's um Geld geht. Kein Wunder, dass die Deutsche Bundesbank deshalb das Konterfei von Medizin-Nobelpreisträger (1908) Paul Ehrlich auf die neuzuschaffende Zweihunderternote setzt. Und weil der Besitz von Tausendernoten auch heutzutage für viele Bundesbürger ein Märchen bleibt, wird sinnigerweise auf der neuen Tausendernote das Bild der Gebrüder Grimm prangen. *wR.*

Tiefflug

SPD-Vorsitzender für Arbeitnehmerfragen, Rudolf Dressler: «Das einzige, was die SPD zurzeit gewinnen kann, ist die vorübergehende Lufthoheit über bürgerlich-liberalen Stammtischen.» *ks*

Garantie

Aus Reisereportage der *Zeit:* «Will man in einem bayerischen Zuckelzug allein ein Abteil in Beschlag legen, muss man bloss im *Spiegel* blättern ...» *kai*

S'il vous plaît

Ein Gericht in Rennes (Frankreich) hat zwei Männer (30) wegen verbotener Bettelei freigesprochen: «Bei den jetzigen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt hätten sie diese Lebensgrundlage nicht freiwillig gewählt.» *kai*